



Erster Besuch im Rassel-System

Verfasser: Andreas LANGER

Christophers erster „Hardcore“ Höhlenbesuch hat eigentlich gar nicht geplant begonnen. Ich telefonierte zufällig am Samstag mit meinem Vater wegen der Generalversammlung der Kärntner Höhlenrettung, da kam die Frage: Was machst Du eigentlich morgen? Konkret geplant hatte ich eigentlich nichts, einfach den sonnigen Sonntag genießen.

Papa teilte mir dann mit, dass er ins Rassel-System Akku und die Tropfenzähler beim Silbersee tauschen geht. Nachdem ich mich schon die ganze vergangene Woche mit dem Gedanken beschäftigt habe wie ich wieder einmal in die Höhle komme, fiel mir die Entscheidung nicht schwer. Die Arbeit wird weggelegt und ab in die Höhle! Ich nahm mir vor das obere Stollensystem zum Zweck der Fledermauszählung aufzusuchen. Treffpunkt 8:30 Uhr bei mir in Karnburg.

In der Früh war Christopher wieder einmal pünktlich um 6:10 Uhr aus dem Bett, somit habe ich mir den Wecker erspart. Zeit genug für ein gemütliches Frühstück. Zu diesem Zeitpunkt war es ja noch kein Thema für Christopher, alles so wie immer: Papa geht in die Höhle, Mama und er verbringen einen gemütlichen Tag zuhause. Beim Verabschieden habe ich ihn dann gefragt ob er mitkommen möchte. Man konnte dann richtig beobachten wie er mit sich selber gerungen hatte. Irgendwie wollte er gemütlich zu Hause bleiben, trotzdem hat es ihn interessiert was da wohl in der Höhle auf ihn wartet. Letztendlich siegte die Neugierde. So schnell habe ich meinen Sohn selten sich anziehen gesehen. Ich habe noch schnell sein Schmutzgewand und Andrea eine Jause für ihn hergerichtet, dann waren wir schon alle unterwegs.

Unterwegs habe ich mir überlegt wie wir Christopher über den oberen Teil vom Thermosfläschenschacht hinauf bekommen. Aber bis dorthin haben wir ja noch etwas Zeit.

Am Weg zur Höhle das übliche Ritual, ein kurzer Stopp bei der Familie Ferrer. Christopher wollte unbedingt mitgehen und bewunderte den Hühnerstall der Familie. Auf unserem Parkplatz angekommen, begannen wir mit dem Ankleiden, Christopher bekam sein „Gatsche“-Outfit verpasst. Beim letzten Besuch im Eggerloch vor zwei Wochen hatte Christopher etwas Angst. Wir sind nur bis zur ersten Türe gekommen. Heute ganz anders, keine Spur von Angst. Opa Harald geht voraus um seine Messungen zu machen. Wir beobachten am Weg hinterher Scherenkanker, Wegdornspanner und die Tropfsteine im Haifischmaul. Bei der Messstation musste zuerst einmal eine Jausenpause eingelegt werden. Dann machte ich ein behelfsmäßiges Brustgeschirr mit einer Reepschnur und es konnte losgehen. Christopher war fast nicht zu halten, so aufgeregt war er. Das kleine Loch vom Stollen weg in die Vorkammer war kein Problem für ihn. Wir haben die Reihenfolge beibehalten, Opa voraus, wir hinterher. Das größte Problem hatte ich mit der langen Reepschnur. Die blieb natürlich immer irgendwo hängen. Dann kam meine Sorgenstelle – der Thermosfläschenschacht.

Dort haben wir die Reihenfolge umgekehrt. Ich voraus zum Sichern, Opa kletterte mit Christopher hinauf. Es ging ohne Probleme, Christopher hat sich genau an unsere Anweisungen gehalten und hatte keine Angst. Oben angekommen sagte Christopher: Das ist auch ein Haifischmaul! Weiter ging es vorbei am Perlenschacht zur Düse.



Die Düse vom Perlenschacht zum Riesenschlot, Foto: Andreas LANGER



Sintersäule beim Silbersee, Foto: Andreas LANGER

So schnell konnte ich gar nicht schauen, war Christopher schon durch auf der anderen Seite. Kunststück bei seiner Größe. Ich war nur verwundert, dass er absolut keine Angst hatte, umso besser. Richtig aufgeblüht ist er dann beim Silbersee, nur als Opa für die Reparatur länger brauchte wurde er etwas ungeduldig. Ich hatte natürlich eine Wegzehrung mit für ihn. Sonst hatte er nicht meine volle Aufmerksamkeit, weil ich mit meiner neuen Kamera einige Fotos machen wollte. Also trat ich mit Christopher langsam den Rückweg an. Dabei kam es zu einer lustigen Situation. Auf den Weg zum Silbersee blieb ich mit meinem Karbidentwickler bei einem Tropfstein hängen. Ich habe mich richtig verkeilt, konnte weder vor noch zurück. Dabei habe ich einen richtig lauten Schrei ausgestoßen. Genau an derselben Stelle



machte Christopher auf dem Rückweg den gleichen Schrei. Es ist schon eigenartig wenn man auf diese Art einen Spiegel vorgehalten bekommt. Unser Weg führte uns noch in den Sauzehengang für ein Foto und dann wieder hinab durch den Thermosflaschenschacht. Bestens gesichert war der Rückweg kein Problem. Zurück im Stollen gab es nochmals eine kleine Jause und einen Schluck Tee. Ich habe dann gemerkt, dass Christopher mehr als genug Eindrücke bekommen hat, also gingen wir rasch wieder an die Oberfläche. Unseren Abschluss machten wir traditionsgemäß in der Specklucke.

Ich bin richtig stolz über die Leistung meines Sohnes, er wird Ende Juni erst fünf Jahre. Natürlich würde es mich freuen wenn er mich öfters begleitet, auch wenn das bedeuten würde, dass ich meine Projekte dafür zurückstellen muss. Aber wie heißt es so schön:
Von Nichts kommt Nichts!

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Höhlenforschung Kärnten](#)

Jahr/Year: 2006-2007

Band/Volume: [27](#)

Autor(en)/Author(s): Langer Andreas

Artikel/Article: [Erster Besuch im Rassel-System 8-10](#)